

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Toraguerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschlt. Umlagesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsbl.

Nr. 63.

Donnerstag, den 26. Mai 1932.

35. Jahrg.

### Wahl des Landtags-Präsidiums

Der neue Landtagspräsident: Kerll. — Nächste Sitzung: 1. Juni.

## Schwere Schlägerei im preußischen Landtag

### Die Eröffnung des 4. Preuß. Landtages.

Berlin, 24. Mai.

Für den Preussischen Landtag, der in der Reichshauptstadt für gewöhnlich ein stilles Dasein fristet, zeigte sich beim Zusammentritt des neuen Preussenparlaments härteste Anteilnahme. Die Nachfrage nach Eintrittskarten für die Eröffnungssitzung war gewaltig, nur der kleinste Teil konnte selbstverständlich bei dem vorhandenen Raum berücksichtigt werden. Es mußten sogar zahlreiche Zeitungserreiter aus England, Amerika, in selbst vom Baltik, die eigens nach Berlin gekommen waren, um an der Eröffnungssitzung teilzunehmen, abgewiesen werden. Das Gebäude war von harten Polizeikräften, die in dem dem Landtag gegenüberliegenden Kunstgaleriebauwerk für Hauptquartier aufgeschlagen hatten, in weitem Umfang abgeblockt, und man mußte zahlreiche Sperren passieren, bevor man in das hohe Haus hineinkam.

Nur vor Beginn der Sitzung liesse ein heftiger Hagregen ein, der die Reugierigen bald verschonte, und auch hier bewährte sich wieder die alte politische Weisheit, daß der Regen der beste Helfer der Polizei ist. Nur einige Unentwegte barrierten noch aus, um den Anmarsch der Abgeordneten zu verhindern. Einmal im Sitzungssaal, und die Tribünen voll besetzt, und in drampelnd feierlicher Enge wartet man der Dinge, die da kommen sollen. Nur allmählich füllt sich der Plenarsaal. Fünfzehn Minuten nach der festgesetzten Zeit stehen fast laute als nationalsozialistische Abgeordnete geschloffen ein, einige von ihnen in ihrer braunen Parteiform.

Als Alterspräsident General S h m a n n den Präsidentenposten betritt, erheben sich die Nationalsozialisten geschlossen und ehren ihn mit dem Stillstand, der von General Wegmann erwidert wird. Mit lauter Stimme stellt er fest, daß er das älteste Mitglied des Parlamentes und als solcher berufen ist, den neuen Landtag zu eröffnen. Von den kommunistischen Werten kommen wiederholt Zwischenrufe und Piffe. Aber auch dieses Zwischenpiel ist bald beendet, und schnell wendet man die sachliche Arbeit ab, die man sich für den ersten Tag im neuen Preussenparlament gestellt hatte. Es war nicht viel, aber man wußte ja in voraus, daß es nicht viel geben würde, da die Fraktionen ohne vorherige Abstimmung zur ersten Sitzung kommen waren. Schon nach 3 Stunden war diese Sitzung zu Ende und man entschwand wieder in die Fraktionszimmer, um Beschlüsse zu fassen über die Zusammenlegung des Ältestenrates.

Während Präsident Wegmann die Sitzung geschlossen hatte, leerte sich der Plenarsaal langsam. Die Kommunisten stimmten die Internationale an, gleichsam, als wenn sie dafür sorgen wollten, daß die Eröffnungssitzung nicht ganz lang- und langlos verlaufen sollte.

### Das Landtagspräsidium in Preußen.

Landtagsvertagung bis zum 1. Juni.

Berlin, 25. Mai.

Auch die zweite Sitzung des neuen Preussischen Landtages fand im Zeichen der großen Tages. Der Antrag war bereits noch härter als zur Eröffnungssitzung, da der zweiten Sitzung angesichts der Wahl des Landtagspräsidiums gegenüber dem ersten Tage eine erhöhte Bedeutung zukam. Lange vor Beginn der Sitzung waren sämtliche Tribünen überfüllt. Die Beratungen wurden mit einer einflussreichen Verspätung aufgenommen, da sich die Verhandlungen im Ältestenrat über die Präsidienwahl länger hinzogen hatten, als man ursprünglich angenommen hatte. Der Ältestenrat hatte indessen die Rollen für das Landtagspräsidium so gut vorbereitet, daß sie in der Vollendung des Landtages fast reibungslos vor sich gingen.

In der Aussprache des Ältestenrates hatte besonders die Frage eine Rolle gespielt, wie sich die Nationalsozialisten und Sozialdemokraten zu den gegenseitigen Wahlvorschlüssen stellen würden. Beide Parteien ließen erklären, daß sie nicht für die gegenseitigen Kandidaten eintreten und bei deren Wahl Stimmhaltung einbringen würden. Von Bedeutung war noch die Erklärung des Abg. Rube (Nat.-Soz.), daß es für



Präsident Kerll (Nat.-Soz.)



Vizepräsident Wittmann (Soz.)

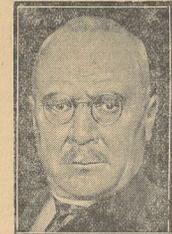
seine Fraktion selbstverständlich ist, daß der Präsident nach der amtlichen Geschäftsordnung zu amieren habe.

Die Wahlen in der Vollendung des Preussischen Landtages vollzogen sich sodann, wie sie im Ältestenrat vereinbart worden sind. Kerll (Nat.-Soz.) wurde Präsident, Wittmann (Soz.) 1. Vizepräsident, Baumhoff 2. Vizepräsident und Dr. v. Kries (Dm.) 3. Vizepräsident.

Starke Beachtung fand in parlamentarischen Kreisen der Beschluß des Ältestenrates, den Landtag bis zum 1. Juni zu vertragen. Die Zwischenzeit wird dazu benutzt werden, um zwischen Nationalsozialisten und Zentrum die Aussprache über die kommende Winterregierungsbildung in Preußen weiterzuführen. Das Zustandekommen einer Koalition zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen dürfte aber nicht zuletzt davon abhängen, wie Reichspräsident Dr. Brüning mit Beginn der nächsten Woche über die von der Reichsregierung weiter zu verhandelnde Innen- und Außenpolitik sowie über die Ergänzung seines Kabinetts halten wird.



Vizepräsident Baumhoff (3.)



Vizepräsident Dr. v. Kries (Dm.)

### Schwere Tumulte.

Um sechs Uhr gab es im Preussischen Landtag einen schweren Zusammenstoß, dessen politische Tragweite noch nicht abzusehen ist. Der Kommunist **Bied** sprach zu dem nationalsozialistischen Antrag bezüglich der Rechtspflege in Preußen. Dabei sagte er schließend:

**in den Reihen der Nationalsozialisten sehe eine dengehendere Zahl von Mördern.**

Präsident Kerll schwang die Glocke und zugleich drängten die Nationalsozialisten unter Protestrufen nach vorn, ebenso die Kommunisten, die ihren Redner auf der Tribüne umringelten. Die beiden Gruppen fanden sich einen Augenblick am Rednerpult gegenüber.

Da gab ein Kommunist von der Treppe herunter einem in seiner Nähe stehenden Nationalsozialisten eine

Oberkeule! Das war der Augenblick explosiver Entladung der im ganzen Hause liegenden Spannung. Jetzt wurden Kommunisten und Nationalsozialisten handgemein, stürzten übereinander her, jedoch ein wilder Tumult entstand. Die übrigen Abgeordneten des Hauses konnten zur Schlichtung nicht das Geringste unternehmen, denn hier ging es hart auf hart. Die Nationalsozialisten drängten die Kommunisten von der Tribüne weg und trieben sie schließlich durch die auf der Seite der kommunistischen Eingänge gelegene Tür zum Saale hinaus. Von der Tribüne wurde zum Teil während dieser Szenen Beifall geklatscht.

Als die Kommunisten nach der Prügelei, bei der auch Waffentatzen und Stühle als Wurfgeschosse verwendet waren, den Saal verlassen hatten, sangen die Nationalsozialisten eines ihrer Kampflieder. Das Plenum leerte sich bald von den übrigen Abgeordneten. In den Wandelgängen bildeten sich erregt sprechende Gruppen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Jürgensen, der an der Schlägerei völlig unbeteiligt war, wurde am meisten verletzt. Er liegt, eine Stunde nach der Schlägerei, noch immer beunruhigt im Krankenzimmer des Landtages. (Weiteres siehe Sitzungsbericht.)

### Sitzungsbericht.

(2. Sitzung) Berlin, 25. Mai.

Die zweite Sitzung des neuen Preussischen Landtages wird von Alterspräsidenten Wegmann wiederum bei vollbesetztem Hause und hartem Andrang aus den Tribünen eröffnet.

Alterspräsident Wegmann erklärt: Aus der Presse habe ich erfahren, daß in der Eröffnungssitzung des Landtages von der linken Seite des Hauses

während meiner Eröffnungsansprache schwere Beleidigungen ausgesprochen worden sind. Ich habe sie nicht verstanden. (Lachen und Lachen links.) Soweit die Beleidigungen nicht persönlich angehen, ist es ausschließlich meine Sache, wie ich damit verfahren will. Ich kann mich auf den Standpunkt stellen, daß ich von den Anwesenden überhaupt nicht beleidigt werden kann. (Zürnige Entrüstung und Zwischenrufe bei den Nat.-Soz.) Die Kommunisten bringen ein dreifaches Nieder auf den Alterspräsidenten aus.)

Die Beleidigungen aber gegen andere Persönlichkeiten gerichtet worden sind, so kann ich dazu nicht schweigen. Wenn ich wüßte, wer diesen Ausfall gerichtet hat, würde ich entsprechende Maßnahmen dagegen getroffen haben. (Zuruf bei den Komm.) Die ganze Fraktion! Das spricht nicht für Ihre Fraktion. (Erneutes Lachen bei den Komm.)

Ein kommunistischer Antrag verlangt die sofortige Auszahlung einer Beihilfe von je 1000 Mark für die Hinterbliebenen der auf Jahre Vorwärts getriebenen Bergleute sowie Anwendung an die Staatsanwaltschaft zur Veranlassung der strafrechtlichen Verfolgung der Schuldigen.

Abg. Kasper (Komm.) begründet einen weiteren kommunistischen Antrag, an dem das Staatsministerium aufgerufen wird, die Reichsregierung zu ersuchen, ihre Delegation auf der Genfer Abrüstungskonferenz anzumelden, den Abrüstungsentscheidungen der Sowjetdelegation zuzustimmen, ferner den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund zu vollziehen und schließlich alle Demonstrationen abzuheben. Die Begründung des Antrages wird wieder von großer Heiterkeit im Hause unterbrochen.

Am sozialdemokratischen Antrag hin wird der kommunistische Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung vom 1. Juni gesetzt. Unter großer Heiterkeit stimmen auch die Kommunisten dafür.

Das Haus wendet sich dann der

### Wahl des Präsidenten

zu. Abg. Oshke (Nat.-Soz.) erklärt die Berechtigung seiner Fraktion, sich den bisshierigen parlamentarischen Gepflogenheiten anzuschließen. Als größte Fraktion, so betont er, stellen wir den Antrag, den Abg. Kerll (Nat.-Soz.) zum Präsidenten zu wählen. Von dem Verhalten der übrigen Fraktionen bei der Wahl des Präsidenten werden wir unter Vorbehalt bei der Wahl der Vizepräsidenten abhängig machen. (Abg. Rube links und Partei: Jählicher Schöder.)

Abg. Koenen (Komm.) bemerkt, die Kommunisten werden bei allen Vorschlägen den Abg. Kasper ihrerseits in Vorfeld bringen. Seilmann (Soz.) meint, im vorigen Landtag haben die Nationalsozialisten nicht den Auftrag der großen Fraktion auf das Amt des Präsidenten anerkannt, und sie haben infolgedessen jetzt auch kein Recht, sich auf ihre Eigenschaften als größte Fraktion zu berufen. Es sei auch fernzulegen, ob die Gemeinlichkeit wirklich gesichert sein wird.



# Was wird nach dem Hoover-Jahr?

Die Wiederaufnahme der gestundeten Kriegsschuldenzahlung. Am 1. Juli läuft das Hoover-Moratorium, das eine Stundung der Kriegsschuldenzahlungen brachte, ab, und die ganze Frage des Schuldnerstatus immer dringlicher hervor. In eine Verlängerung des Moratoriums ist nicht zu denken, und wie das amerikanische Schatzamt jetzt mitteilt, haben sich 16 Schuldnerstaaten bereit erklärt, die Verpflichtung zur Zahlung der durch das Hoover-Moratorium gestundeten Kriegsschuldenzahlungen in zehn Jahresraten mit vierprozentiger Verzinsung innerhalb vierzehn Tagen zu unterzeichnen.

Diese Unterschrift kann wohl nur theoretischen Wert haben, denn sie kann doch in keiner Weise der Festlegung der Zahlungsfähigkeit der einzelnen Länder, besonders Deutschlands, vorgehen und auch nicht die Frage berühren, ob sie überhaupt in der Lage sein werden, ihre Schuldenzahlungen wiederanzufangen. Die Feststellungen in diesen Fragen soll so der Januar-Konferenz vorbehalten bleiben. Jedenfalls ist es nicht sehr nützlich für die Käufer-Konferenz, die Mächte, die gleichzeitig Schuldner Amerikas und Gläubiger Deutschlands sind, zu einer Erhöhung der Zinssatzungen zu verpflichten. Aber die Ängstlichen amerikanischer politischer Kreise über die kommende Konferenz sind überhaupt sehr pessimistisch und sie stimmen darin wohl mit der Ansicht vieler europäischer Staatsmänner überein. Man rechnet damit, daß die Konferenz keine endgültige Regelung der Tributfrage bringt, daß die europäischen Mächte vielmehr eine Klarstellung der Stellung Amerikas in der Kriegsschuldfrage abwarten werden, die aber von den amerikanischen Präsidentenwahlen unwahrscheinlich ist.

## Italien gegen die Deutsche Einfuhrdrohselung.

Devisenmaßnahmen Italiens gegen Deutschland? Die von der italienischen Regierung beschlossenen Maßnahmen gegen die Einfuhr von deutschen Waren in kürzester Zeit bekanntgegeben werden. Die italienische Regierung will unter anderem auf die Devisenbeschränkung in der Reichsregierung mit Maßnahmen auf dem gleichen Gebiete antworten. Im zukünftigen Jahre wird erklärt, daß Italien nur wegen zur Verteidigung schreite, besonders da Deutschland und Italien in vielen politischen Fragen reibungslos zusammenarbeiten. Die angebotenen Maßnahmen seien jedoch nicht mehr zu umgehen gewesen, weil die Erleichterung der italienischen Einfuhr durch Deutschland immer schlimmer wurde. Obwohl seit langer Zeit zwischen Rom und Berlin Verhandlungen stattgefunden hätten, seien alle Verhandlungsversuche ausnahmslos auf dem Umwege der deutschen Stellen gescheitert.

## Erwerbslosenauflösungen in Hamburg Sturm auf den Arbeiterpavillon.

Ein Zug von mehreren hundert Erwerbslosen, darunter auffällig viel Frauen, sammelte sich am Jungfernstieg und zog gegen den Arbeiterpavillon. Dort ergrieffen sie die im Freien stehenden Tische und Stühle und schleuderten sie gegen die Spiegelwände des geschlossenen Lokals. In das Innere der Fensterheben mischten sich die Angriffe der Geste, die ihre Plätze fast vollständig räumten. Um die Menge an Eindringlingen zu hindern, nahmen vier Polizeibeamte mit gezogenen Revolvern an den Eingängen Aufstellung. Es gelang die Menge in Schach zu halten, bis drei Polizeibereitschaften ankamen. Die Strafen wurden unter Zustimmung der Gummimittelpolizei gefällig. Zwanzig Personen wurden eingekerkert. In der Großen Bleichen wurde ein Polizeiposten von der Menge umzingelt und ein Schuß in Vorüber ab, doch wurde niemand verletzt. Der Arbeiterpavillon wurde vorübergehend geschlossen. Auch die am Jungfernstieg gelegenen zahlreichen Geschäfte machten zu, da Demonstrationen befürchtet wurden. Zwei Ladenfenster wurden eingeschlagen, mehrere Privatwohnungen wurden von der ertägten Menge angefaßt und in Schutt und Asche verwandelt. Wie einmündig festgestellt werden konnte, war die ganze Aktion vorbereitet, die Vorgänge spielten sich abstrichartig ab. Die Menge sammelte sich um 18 Uhr 45 aus den Nebenstraßen auf dem Jungfernstieg, Rufe ertönten: Was haben die Erwerbslosen? Hunger! Hunger! Dann zogen sie los.

## Das Schleuderflugzeug der „Europa“ in Seenot.

Der Dampfer „Europa“ hat auf der Fahrt nach New York SOS-Rufe des Schleuderflugzeuges aufgenommen. Es ist das Schleuderflugzeug der „Europa“ gefunden. Am Bord des Schleuderflugzeuges der „Europa“ befinden sich die Flieger Klantenberg und Kirchhoff. Die „Europa“ eilt mit Vollampf zur Hilfeleistung. Das Schleuderflugzeug hat die „Europa“ um 15.10 Uhr Mittelnachtszeit verlassen. Der SOS-Ruf wurde um 17.10 Uhr empfangen. Es wird angenommen, daß sich das Flugzeug zu dieser Zeit etwa 400 Meilen östlich von Randstedt befand. Küstenwachschiffe sind zur Hilfeleistung unterwegs.

## Beramusungen und Umzüge unter freiem Himmel in Preußen.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist eine Verordnung des Ministers des Innern veröffentlicht worden, wodurch keine Anordnungen über Ausnahmen aufgegeben wird. Von dem Inkrafttreten dieser Anordnung an sind auf Grund des Art. 123 Abs. 2 der Reichsverfassung Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit im freiesichtlichen Preußen bis auf weiteres verboten. Für völlig unpolitische Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel können die Regierungspräsidenten, in Berlin der Polizeipräsident, auf mindestens drei Tage vorher gefällte schriftliche Anträge Ausnahmen zulassen.

# „Do X“ heimgekehrt.

Besuch in Berlin.

Das deutsche Großflugboot „Do X“ kehrte zu seiner letzten Etappe Callport — Berlin nach seinem wohlgeglückten Zwischenstopp in Callport glatt und ohne Zwischenfall um nach der Heimfahrt zurückzuführen und der Reichshauptstadt einen Besuch abzustatten.

## „Do X“ über der Reichshauptstadt.

Am 18.15 Uhr erschien „Do X“ über Berlin. Er flog einige Schichten über der inneren Stadt, ehe er sich seinem Landungsplatz auf dem Müggelsee zuwandte. Auf den Dächern und in den Straßen hatten sich große Menschenmengen angesammelt, die den erfolgreichen Zwischenstopp freudig begrüßten.

Um 18.25 Uhr ist das Großflugboot „Do X“ auf dem Müggelsee glatt gewassert.

## „Do X“ am Müggelsee.

Am Müggelsee herrschte schon in den frühen Nachmittagsstunden ein Leben und Treiben, wie man es sonst nur an besonders schönen Sommerjournées gewohnt ist. Die Stunde von der bevorstehenden Landung des deutschen Flugbootes „Do X“ auf dem Müggelsee nach seinem erfolgreich verlaufenen Zwischenstopp hatte eine wahre Völkerverwandlung nach den Ufern des größten Sees in der näheren Umgebung der Reichshauptstadt ausgelöst.

Auf dem See selbst sieht man hinter der Wäperrung, die durch Boote des Reichshauptstadtsees streng durchgehrt wird, unzählige Mader, Zegel- und Motorboote. An den Ufern sind gleichfalls harte Polizeikräfte eingesetzt, um die bei dem starken Andrang notwendigen Sperrungen vorzunehmen. Auf dem wohlbesten Preßepferd sieht man Zehntausende und Hunderttausende in großer Zahl. Am Restaurant Nützabell liegt der Regierungsdampfer „Mar“ mit dem Reichsverkehrsminister Treutmann an Bord. Ränge sind über dem See, um Ausschau nach dem Zwischenstopp zu halten. Zwischen hat sich auch der Himmel aufgeläutert, ab und zu kommt sogar die Sonne durch, was von der Menge mit freudigen Rufen begrüßt wird. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Landende und aber Landende von Augenpaaren richten sich immer wieder nach Vorwärt, um den Spott zu abjuzuden.

Um 18.20 Uhr trat sodann das Großflugboot, von den wartenden Menschenmengen begeistert begrüßt, über dem Müggelsee ein. Unter den Schreien der Menge und dem Gehul der Schiffsirren zog das Flugboot eine Schleife über dem See und ging vier Minuten später glatt am Anker zu nieder.

Die Begrüßung der „Do X“. Sofort nach dem Ankeren des Flugbootes auf den Wasserpiegel näherten sich fünf Motorboote des Reichswasserschutz der „Do X“ und legten einen weit gezogenen Bojenperimeter, der für die voraussichtlich 14tägige Dauer des Aufenthaltes der „Do X“ auf dem Müggelsee bestehen bleibt. Nach der Verankerung gingen der Regierungsdampfer, auf dem sich neben dem Reichsverkehrsminister Treutmann auch der Staatsminister Dr. Sahm und zahlreiche Ehrenäste befanden, sowie der Dampfer des Oberpräsidenten nahe an den Südriffen heran.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Der Vertrag über die Verpachtung der Jagdbrühen in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken 1 und 2 des Gemeindebezirks Annaburg liegt 2 Wochen vom 27. Mai bis 10. Juni 1932 im Rathsaule hier selbst öffentlich während der Dienststunden aus.

Während der Auslegungsszeit kann jeder Jagdgenosse gegen den Pachtvertrag beim Kreisamtschuss in Torgau Einspruch erheben.

Einsprüche gegen die Art der Verpachtung und die Pachtbedingungen sind unzulässig, weil dieselben durch das vorgeschriebene Verfahren festgelegt sind.

Annaburg, den 26. Mai 1932.

Der Jagd-Vorsteher.

## lokales und Provinzielles.

Kaltenberg (Bez. Halle). Spurio verschwunden ist das 70 Jahre alte Fräulein K. von hier. Sie bewohnte in der Lindenstraße eine Etage und schloß sich dauernd verriegelt; besonders schlimm war es in der Zeit um die Pfingsttage. Sie tobte in ihrem Zimmer und warf mit den Einrichtungsgegenständen. Am 3. Feiertag ließ sie ihre Sachen gepackt und verließ ihre Wohnung. Sie suchte noch eine Frau Schn. auf, wo sie erfragte, daß sie nach Torgau ins Krankenhaus wolle. Seitdem ist sie unaußfindbar.

Rehlin. Die Landwirtschaftskammer Halle veranstaltete hier einen Fortbildungskurs. An der Veranstaltung nahmen etwa 60 Landwirte teil. Nach der Begrüßung wurde der Wahl und die Kulturen des Waldbauvereins Hohentudo besichtigt. Im Anschluß daran wurde das Revier des Rittergutes Rehlin besichtigt.

Neuburdorf, 24. Mai. Ein tragisches Schicksal erfüllte sich heute vormittag an dem 23 Jahre alten Eisenbahnarbeiter Kurt Riese. Er wurde während der Arbeit von einem Unwollschein befallen, ein Gehirnblutergießung sein junges Leben. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. — Am 1. Pfingstfesttag hatte Riese geheiratet und dann nach langer Arbeitslosigkeit hoffnungsvoll bei der hiesigen Walmüllerei die Arbeit aufgenommen. Den Angehörigen des Verstorbenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Reudobra, 24. Mai. Das traurige Geschicks, das in der letzten Woche die Gemüter bewegte, hat nun seinen Abschluß gefunden. Im Krankenhaus in Halle ist die Ehefrau Th. die in einem Unfall geistiger Verwirrung ihrem kranken Sohn das Leben nahm und sich selbst schwere Verletzungen zufügte, gestorben. Eine Lungenentzündung schwächte

den Körper so, daß er zur Genesung nicht mehr widerstandsfähig genug war.

Langenweidenbach. (Selbsterlöb.) Der 22jähr. Rudolf Koppke stürzte mit seinem Fahrrad in der 1 1/2 m tiefen Mühlentbach, als er über den Steg fuhr. Er fiel so unglücklich, daß das Rad auf ihn zu liegen kam, jedoch erlitt er keine Verletzungen. Die Verunglückte ließ ganz am Rande der rechten Seite, ihr Fahrrad fahrend. Pflösch wurde von einem hinter ihr herkommenden Motorrad mit Schlag erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie erlitt einen Schädel- einbruch und noch andere schwere Verletzungen, jedoch sie sich um Arzt begeben müßte. Auch ihr Rad wurde sehr beschädigt. Das Ungeheuerliche an dem Vorgange ist die Tatsache, daß die beiden Fahrer vom Motorrad abstiegen, die Verletzte an den Graben legten und ohne ein Wort zu sagen ohne Licht davonfuhren. Sehr bedauerlich ist, daß die Witwe schon seit November v. J. keine Unterstützung erhält und auch in seiner Krankenkasse ist, jedoch sie die Arztkosten noch selbst zu tragen hat.

Senftenberg. (Selbstmord im Tanzsaal.) Der 22jähr. Willi Marbusch aus Senftenberg schloß sich bei einem Tanzvergnügen in der Mitte des Saales eine Angel durch den Kopf. Er war sofort tot. Zwei Tangende wurden durch die Angel verletzt. Die Gründe des Selbstmordes sind noch nicht geklärt.

Krippeha Ar. Delitzsch. Am Montagfrüh wollte der 25 Jahre alte Erich Schöler aus Wöllau mit seinem Motorrad das Dorf in Richtung Döben verlassen. Auf dem Sozialsitz sah der Landwirt Erich Kunze von hier, 600 Meter hinter dem Dorf fuhr das Motorrad in der Straßengraben. Schöler wurde dabei gegen einen Baum geschleudert und war sofort tot. Seine Leiche drohte in Brand zu geraten, da sich das aus dem Tank entlaufene Benzin entzündet hatte, doch gelang es Kunze, der nur leicht verletzt war, die Leiche rechtzeitig vom Benzin wegzuziehen.

Deßau, 24. Mai. (Großer Brandanschlag durch Blöschlag.) Bei dem schweren Gewitter in der Nacht zum Sonntag schlug der Blitz in Gortdorf im Wöllitzer Winkel in das Anwesen des Landwirts Belle ein und zündete. Das Wohnhaus, eine gefüllte Scheune und ein Stall brannten nieder.

Magdeburg, 24. Mai. (Fünf neue Todesopfer der Elbe.) Die alte Elbe hat dem Baden mehrere Todesopfer gefordert. Unterhalb des Cracauer Wasserfalls ertranken beim Ballspielen der Lokomotivführer Schreyer vor den Augen seiner Frau und seiner Tochter sowie seine Schwägerin. Beide waren in eine Baggerentleerung geraten und konnten nicht schwimmen. — Am gleichen Tage ertranken weiter elbwärts an der Eisenbahnbrücke ein neunjähriger Knabe und ein junger Mann von 18 Jahren. — Am nächsten Tage ertrank der 28 Jahre alte Freier Städt unterhalb des Cracauer Wasserfalls. — Nachdem, wie gemeldet, erst fünfzig zwei junge Leute untergingen, sind innerhalb weniger Tage in der Alten Elbe bei Magdeburg sieben Menschen dem Baden ertrunken.

Bretzow. (Nachakt.) Donnerstag nachts wurden im Gelände der Dampfzettel dem Gemeindeverweser und Landwirt M. Jitz 1/2 Morgen Roggen mit einer Senje sachmännlich beklüftet. Der oder die Täter konnten die Nachen ab, lediglich nur deshalb, um einen schädlichen Nachakt auszuheben.

Langenstein (Hatz). Im Schloßpark wurde auf einen Milchfuder, der 2400 RM. Wobngeld bei sich führte, von einigen jungen Burchen ein Raubüberfall verübt. Es gelang dem Richter dadurch zu entkommen, daß er die Pferde sofort antrieb. Als Täter kommen zwei junge Arbeitlose in Frage, die dem Gericht zugewiesen wurden.

Gienau. Das Schöffengericht verurteilte eine leistungsfähige Eisenbahnraubbande aus Oberhülz, Berka (Werda) und Dammershausen zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, zweiseinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und zu 15 bzw. 8 Monaten Gefängnis.

## Kino-Schau.

Palast-Theater. Eine eigenartig spannende Geschichte von einem raffinierten Bankendiebstahl wird padend auf das Publikum: „Alarm um Mitternacht“ (Hilfe — Ueberfall). Sogleich die Tat, völlig im Dunkel die Person des Täters. Dazwischen eine schöne Frau, die mehr weiß, als gut ist. Gerda Maurus, Hans Zimmer und Hans Braußwetter geben mit dem lustigen Otto Wallburg Mittel aber Mittel auf, häufig Verdacht und Schuld und doch atmet man beruhigt auf, wenn man endlich ahnt, daß der Täter ein anderer ist. Spannend bis zum unerwarteten Schluß. Ein trimmeller Zensur, wie man einen solchen gern mal sieht.

Viktoriahaus (Neue Welt). Eine angenehme, abwechslungsreiche Unterhaltung wird durch den dieswöchentlichen Spielplan geboten. Neben einem reichhaltigen Programm sehen und hören wir erstmalig Franz Baumann, den gefürchteten Mundstuntor in „Student sein, wenn die Mädchen klagen“. Ein Film für Herz und Gemüt ist es, so warm, daß man am liebsten mit dabei sein möchte. Umrahmt von herrlichen Aufnahmen des alten Rheins, Heidelberg mit seinem schönen Park, sind im schimmernden Saft seiner Neben, bietet dieser Film auch landschaftlich unendlich viel, so daß jeder Besucher wieder betrieblig wird.

— Jungmädchen-Verein. Die Zusammenkunft am Freitagabend fällt aus.

## Schöne weiße Zähne

Schon nach einmalig. Putzen mit der berl. erfindl. schmerzenden „Chlorodont-Zahnpaste“, fährt uns ein Haarer. Tube 50 Pf. und 30 Pf.

**Bekanntmachung.**  
Die Grasnutzung unterer im Bruch gelegenen  
Härowiese soll am  
**Sonnabend, den 28. Mai 1932**  
nachmittags 5 1/2 Uhr  
verpachtet werden. Sammelplatz an Ort und Stelle.  
Annaburg, den 25. Mai 1932.  
Der Gemeindevorstand.

**Die Grasnutzung**  
an den Wegen der Annaburger Heide- Gerbis-  
wiesen soll am Sonnabend, den 28. Mai, nach-  
mittags 4 Uhr bei Vorzahlung verpachtet werden.  
Treffpunkt: Alle Schweinherde, Ede Zweifels-  
loer Kuhweg.  
**Bernstein.**

**Sehr billige Emaillewaren  
und Wirtschaftskartell!**

**Gute Qualität, kein Ausschub.**  
Großer Wassereimer, grau geprenkelt Stk. 69 Pf.  
Großer Wassereimer, weiß Stk. 95 Pf.  
Großer Wassereimer, weiß-blau Stk. 1.10 Pf.  
Graue runde Abwaschmännchen Stk. 95 Pf.  
Weiße Waschbecken Stk. 88 Pf. und 98 Pf.  
Kaffertellen Stk. von 48 Pf. an  
Schmortöpfe Stk. von 75 Pf. an  
Müchschöpfe, weiß Stk. von 55 Pf. an  
Durchschläge Stk. 1.20 Pf.  
1 Satz Schmortöpfe mit Deckel (6 Stück) 5.85 Pf.

Wäschebrenner, sehr praktisch, schon  
die Hand der Hausfrau Stk. 60 Pf.

Kaffeelöffel, gemischt, starke Qualität 1/2 Dtz. 95 Pf.  
Eispöfchen in gleicher Ausführung Stk. 25 Pf.  
Müchschöpfelöffel, rein Alum. Stk. von 45 Pf. an  
Gläserchen, das moderne Reibstein Stk. 38 Pf.  
Stark verzinnte Kardenformen Stk. von 1.20 Pf. an  
Seifhalter für Bademännchen (Porzellan) Stk. 1.35 Pf.

Große Auswahl in anderen Wirtschafts-Artikeln!  
**J. G. Fritzsche.**

**Für wenig Geld  
die beste Ware!**

Tafelmargarine . . . . . Pfd. 32 Pf.  
Speisefett . . . . . Pfd. 40 " "  
Bierfrucht-Warmelade . . . . . Pfd. 38 " "  
Kunsthonig . . . . . Pfd. 40 " "  
Schmittmudeln . . . . . Pfd. 34 " "  
Himbeersekt . . . . . Pfd. 50 " "  
Kirchsaft . . . . . Pfd. 54 " "  
Schnittbohnen . . . . . 2 Pfd. Dose 46 " "  
Berliner Allerlei . . . . . 2 Pfd. Dose 49 " "

**5 Prozent Rabatt!**  
**J. Kählig's Nachf.**  
Inhab.: Martha Müller, Mühlenstraße 40.

**2 Wohnungen**  
mit Wasserleitung und  
Innenklosett per 1. Juni  
oder Juli zu vermieten.  
**Otto Schröder,**  
Architekt, Schulstraße.

**Eine kleine  
Wohnung**  
mit Zubehör sofort zu  
vermieten  
Hofbreite 5.

**1 schöne geräumige  
Wohnung**  
preiswert zu vermieten.  
**L. Hofmann,**

**Jungenten**  
1-3 Wochen alt, verkauft  
**Dorotheenhof.**

**Chilealpeter**  
empfiehlt ab Lager  
**Adolf Weicholt jun.**

Frachtbriefe  
Kolliz-Anhänger  
empfiehlt die Buchdruckerei

**Nähmaschinen  
Fahrräder  
Wringmaschinen  
Radio-Apparate  
Sprechapparate  
Schallplatten  
Taschenlampen  
Batterien  
Akku-Ladestation**

sowie **alle Ersatzteile** finden Sie in **größter Aus-  
wahl und jeder Preislage** bei mir.

**Herm. Meyer sen. Torgauer  
Erstes Fachgeschäft am Platze  
StraÙe 7**  
**Preise enorm billig!**

**Zentrifugen  
Buttermaschinen  
Waschmaschinen  
Wringmaschinen  
Kartoffeldämpfer  
Kartoffelquetschen  
Badewannen**

**Miele-**  
Alle Reparaturen und Ersatzteile!  
**Fritz Rödler, Fernruf 253**

**Scheuergurten**  
für Küche und Badezimmer  
30-50 cm lang  
Stück 30 und 40 Pf.  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Schrankpapier,**  
gemauert, empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

**Lichtspielhaus**  
\*(Neue Welt)\*  
Freitag, Sonnabend, Sonntag 8 1/2 Uhr:  
Franz Baumann zum ersten Male im Tonfilm  
der Lieber und der Schlager:  
**„Student sein  
wenn die Beilchen blüh'n.“**  
Ein Film von Jugendluft und Hebermut von  
Liebe und von Rebenblut mit **Anita Dorries,**  
**Fred Louis Lerch, Else Reval.**  
Bunt und lustig wie das Band der Studenten,  
romantisch und anheimelnd wie Heidelberg und der  
Neckar, so ist dieser Film von alter und junger  
Burkenherlichkeit. Franz Baumann, der gelehrte  
Studentenfunktor, der Millionen Menschen mit feinen  
Sternen begeisterte, begeistert auch in diesem Film.  
Hierzu ein reichhaltiges Vorprogramm.

**Nur was gut ist, bricht sich Bahn**  
ein altes treffendes Wort für die Entwicklung  
meiner hochwertigen **Cigarren-Angebote.**  
Neben der bekannten Serie  
**Stadtgespräch**  
erwerben meine Angebote in **Waffel, Simitza**  
und **Sandblatt** Zigarren das unbedingte  
Vertrauen der Raucher.  
Sie kaufen deshalb äußerst preiswert im  
Fachgeschäft  
**Louis Hofmann.**

Sie schlafen besser  
mit einer  
**Steppdecke!**  
Steppdecken mit u.oh. Seidendecke v. 12-  
Ueberschlag-Laken  
mit Kissen  
Bett-Bezüge in allen Preislagen  
Bett-Laken  
mit und ohne Hohlsaum  
Einzelne Kissen mit Hohlsaum oder Stickerei  
empfiehlt zu den billigsten  
Preisen  
**Carl Quehl.**

**Annaburger  
Landwehr-  
Berein.**  
Sonntag, d. 29. Mai,  
20 Uhr, findet im Walds-  
schützen unsere  
**Bierteljahrs-  
Versammlung**  
statt. Zahlreiches Erscheinen  
ist erfordentlich.  
Zu dem Vortragsabend  
des **Bundes Königin Luise**  
heute Abend 20.30 Uhr ist  
der Landwehr-Berein kame-  
radtschaftlich eingeladen.  
Wir empfehlen allen Kame-  
raden rege Beteiligung.  
Der Vorstand.

**Bürger-  
Schützen-  
Verein e. V.**  
Donnerstag, d. 26. Mai  
abends 8 1/2 Uhr  
**Haupt-Versammlung**  
bei Kam. Däumichen.  
Es ist Pflicht jedes aktiven  
und passiven Mitgliedes zu  
erscheinen.  
Der Vorstand.

**Riesen-  
Matjes - Seringe**  
Stk. 20 Pf., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Palast-Theater**  
Freitag bis Sonntag 8 1/2 Uhr:  
**Warm um Mitternacht**  
(Hilfe! Heberfall!)

Eine packende Affäre von Gold, Liebe und Sport.  
Ein spannender Kriminal-Tonfilm in 10 Akten.  
Es spielen: **Gerda Maurus, Hans Stüme, Otto  
Wallburg, Hermann Valentin, Hans Brause-  
wetter, Hugo Fischer-Köppe.** — Die auf-  
regende Geschichte eines raffinierten Bankendiebes.  
Im Vorprogramm:  
**Winterfahrt in die Silbretta.**  
**Verein der Schulgegner.**

Rundschreiben  
Ankündigungen  
Werbeschreiben usw.  
auch in Schreibmaschinen-  
Schrift liefert schnell,  
sauber und preiswert  
Buchdruckerei Steinbeiß  
Annaburg Fernruf 224

Farben  
Firniss  
Lacke  
Pinjel  
Schablonen  
kauft man am billigsten  
und in bester Qualität  
nur bei  
**J. Kählig's Nachf.**  
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40.

**Papier - Servietten**  
in Cellophan-Packung, hy-  
gienischer und viel billiger  
als Stoff-Servietten — eine  
Kladde jedes Es- u. Kaffee-  
Tisches — empfiehlt in mo-  
dernen Farben und vielen  
geschmackvollen Mustern  
mit passend. Geschirdecken  
**Herm. Steinbeiß**  
Annaburg, Torgauer Str. 3

**Frische  
Landbutter  
Land-Eier  
Molkereibutter**  
zum billigen Ingepreße  
empfiehlt  
**Ja. Th. Schunte Nachf.**

**Die  
einmalige  
Anzeige**  
dient Ihrer Empfehlung.  
Das laufende Inserat be-  
wegen gehalten die Beiz-  
lungen zu Ihren Kunden  
lebhafter, knüpft neue Ge-  
schäftsverbindungen an u.  
erhöht dadurch Ihren Um-  
satz. Diese Zeiliche sollte  
Sie veranlassen, sich zur  
Aufgabe von einer lau-  
fenden Anzeige in der  
**Annaburger Beiz-  
ung** anzulassen.  
Inserate in dieser  
ben haben immer  
bester Erfolg

**Achtung!**  
Sämtliche  
**Munition**  
für Schützen  
hat wieder am Lager  
**Ja. Th. Schunte Nachf.**

**la. rdt. Schweizerkäse  
Comentaler | Rinde  
Zilfiter | ohne  
Vollfett-Zilfiter, m. Rin.  
Limburger  
Camembert  
Brieckäse  
Echte Harzer  
Komatour  
ff. Faustkäse  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.****

**Durch Nagut-  
Küdenfutter**  
zur rentablen Geflügelzucht!  
Wir empfehlen:  
**Nagut  
Küdenfutter  
Küdenfests  
Futterhirse  
Bruchreis  
Futterhaherfoden  
Fleischbroden  
Hundekuchen**  
**J. Kählig's Nachf.**  
Inhab.: Martha Müller,  
Mühlenstraße 40.  
**Stocknägel**  
empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Die Reform der Arbeitslosenversicherung.

In Anbetracht der Maßnahmen, die mit Bezug auf Steuern und Ausgaben in den vier in den beiden letzten Jahren erlassenen Vorberordnungen, namentlich in der letzten vom 8. Dezember, getroffen worden sind, ist der Ausschuss der Auffassung, daß die Steuerlast so groß geworden ist, daß für eine weitere Erhöhung kein Spielraum mehr bleibt.

Nur zwei Maßnahmen greift, die angeht durch die bevorstehende Vorberordnung getroffen werden sollen: Verlängerung der Unterhaltungsdauer bei der Arbeitslosenversicherung auf 13 Wochen und - wenn das entsprechende Verlangen der Städte durchgeht - Abschaffung der Auslieferung arbeitsfähiger Arbeitsloser durch die Arbeitsämter.

Aber die Wechselschritte erschöpfen sich ja keineswegs mit der Übernahme der Gesamtform der Arbeitslosenversicherung, sondern hingu treten noch die großen Summen, mit denen man von der Zentralstelle aus künftig den Gemeinden mehr als bisher zu Hilfe kommen will, um ihnen die Kosten der Unterhaltung auf ein Vertretbares zu werden da Summen genannt, die doch ein bißchen phantastisch klingen.

beiden anderen Steuern formell oder tatsächlich eingeschlagen wird. Sondern eben zu einer Erhöhung der Kosten für die unterstehende Arbeitslosenhilfe. Und zwar durch eine effektive Steuererhöhung, womit und wobei allerdings noch längst nicht gesagt ist, daß auch eine Erhöhung der Gesamtsteuereinnahmen erzielt wird!

Was um die ursprünglich einfache Einkommensteuer ranken sich jetzt alle möglichen anderen direkten Steuern: Zuschläge, Kirchensteuer, Bürgersteuer, Kräftesteuer, Beschäftigtensteuer. Was der beschränkte Unternehmenseinkommen unter ihnen zusammenbrechenden Steuerzahlers auch nicht so ganz zu erfassen vermag! Aber der versteht ja so vieles längst nicht mehr!

Die Regierungsbildung in Frankreich.

Am der auf Dienstag nachmittag angelegten Besprechung des Präsidenten der Republik wird außer Herriot und Lardieu auch noch der Finanzminister Poincaré teilnehmen, um den Führer der zukünftigen Kammermehrheit und mutmaßlichen Ministerpräsidenten sowohl über die inneren wie die äußeren finanziellen Fragen ins Bild zu setzen.

In einer Wochenfrist schreibt Herriot, Frankreich habe sich in einer so schiefen außenpolitischen und innenpolitischen Lage befinden wie denn. Die eigenen Sorgen hätten Frankreich nicht lassen können, der Reichstagsrede Dr. Brüning's zu vernehmen und daraus Schlüsse zu ziehen.

Memoiren eines Phantasten.

Die Aufzeichnungen des Präsidentenmörders Gorgulow. Der Russe Gorgulow, der Mörder des Präsidenten Doumer, hat, wie schon früher berichtet wurde, am Vorabend seiner Tat Aufzeichnungen gemacht, die in russischer Sprache abgefaßt sind.

„Das Geheimnis meiner Geburt“ sagt er, daß er im Jahre 1895 als Sohn des berühmten Sozialisten Wladimir Platonow und der Fürstin Popowa geboren worden sei. Diese Angabe ist insofern vollkommen irreführend, als der Heiman Platonow im napolenischen Krieg eine Wollspinnerei und im Jahre 1818 gestorben ist.

schaulichen Bericht von seinen angeblichen Züchtungsversuchen. In diesen phantastischen Lebenserinnerungen wendet sich Gorgulow der Politik zu und zeigt ungewöhnlich gute Kenntnisse in bezug auf die politischen Verhältnisse Europas. Das überlegte Manuskript ist jetzt den Gerichtsärzten und Psychiatern zur Prüfung übergeben worden.

Wie Italien Angehörige eines ehemaligen Feindstaates ehrt.

Die Eintragung der verunglückten ungarischen Flieger. Die Eintragung der sterblichen Hüllen der verunglückten ungarischen Flieger in Rom und ihre Überführung an den Bahnhoff gestaltete sich zu einer Kundgebung, wie sie eindrucksvoller nicht gedacht werden kann. Auf dem Bahnhoff ging persönlich von der Gestandtschaft bis zum Bahnhoff hinter den Leichenwagen her, die die Träger der Ungarn enthielten.

Tagung der Überflieger in Rom.

Im Gaisaal des Kapitols eröffnete Mussolini am Sonntag die Internationale Tagung der Überflieger, nachdem diese am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niedergelegt hatten. Von den deutschen Überfliegern lag man Hauptmann Köhl, Wolfgang von Gronau und Zimmer. Der Gouverneur von Rom begrüßte die Flieger. Mussolini erklärte in seiner Ansprache, es werde ihm eine große Genugtuung sein, die Teilnehmer sowohl als Chef der Regierung, als auch als Flieger zu begrüßen.

ROMAN VON Das Schicksal spricht das letzte Wort

Der schlachte, schlachte noch einmal, machte lehrte und drückte die Stirne ins Schloß. „So einer“, begann sich der Graf an den Sohn, zog die Achseln ein und begann wieder auf und ab zu wandern. Viktor sah mit vorgezogenem Körper in dem Gesicht, hielt die Hände auf den Knien verkrämpt und das Gesicht hinein gebückt.

Viktor sah eine große, langausgestreckte Gestalt, der der dankte Augen eine Antikontastlich blinkende Note gab. Die Verneigung der beiden Pflücker wirkte unerbittlich kühl. Der Fremde schien den Vorlag gehabt zu haben, Wärme auszuatmen. Nun sah er sich zwei verschlossenen Gesichtern gegenüber, drückte die Schultern zurück und wurde ganz schloßhaft.

Mit einer knappen Geste und ebensolchem Dank lobte der Graf das Papier wieder zurück. „Einer Beschäftigung des Schloßes steht also nichts mehr im Wege, Herr Graf?“ Der brumme etwas, das weder Viktor noch Jesterlon verstand, erhob sich, indem er die Tischplatte als Stütze benutzte und sagte, zum Sohn gewandt: „Wichtig ist die Verneigung nach der Geste.“ Der Bediente wird Sie führen. Sie werden natürlich nicht alles so finden, wie es sein sollte.

## Das Fronleichnamfest.

Auf den Donnerstag nach dem Feste der heiligen Dreieinigkeit (Trinitatisfest) fällt als eines der ältesten Feste der katholischen Kirche das Fronleichnamfest, „Fronleichnam“ ist eine gemeine, nach der Lehre der katholischen Kirche in der Zeit Jesu verwendete Hoheit. Das Wort „Fron“ stammt vom althochdeutschen „frō“, was „herr“ bedeutet; wir finden das Wort noch in Fronbote, Fronseife, Frondienst usw. „Fronleichnam“ heißt also wörtlich „der Leib (Leichnam) des Herrn“, und das Fronleichnamfest ist zur Verehrung des Leibes Christi eingesetzt worden. Es heißt, daß es zuerst in der Diözese Lüttich gefeiert worden ist und zwar infolge einer Vision der Künftigen Königin Juliana. Im Jahre 1264 wurde es dann vom Papste Urban IV. für die ganze Kirche angeordnet, aber allgemein gefeiert wurde es erst seit dem 14. Jahrhundert.

Das Fest wird in überwiegend katholischen Städten mit prächtigen Prozessionen, bei denen die Kirche alle ihre großartigen Schätze zur Schau stellt, begangen. Auf größeren Märkten sind Fronleichnamstafeln mit heiligen, heiligenbildern, kunstvoll gearbeiteten Leuchtern und brennenden Kerzen usw. aufgestellt, und die Prozession zieht langsam und betend an diesen Märkten vorbei. In anderen Städten, in denen die katholische Bevölkerung nicht in der Mehrzahl ist, sind die Prozessionen gewöhnlich auf einen engeren Kreis beschränkt; sie bestehen dann meist in einem Umzug und einer Prozession, ein Kruzifix oder einen Zornberg. Durch besondere Pracht zeichnen sich früher immer die Fronleichnamsumzüge in München und in Wien aus; das sind in Wien die ganze Garnison, die Generale und die Minister nahmen an ihnen teil.

Im Mittelalter wurden am Fronleichnamsfeste geistliche Spiele, die „Fronleichnamspiele“, aufgeführt. Man führte in ihnen geistliche Gespräche der Apostel und Propheten, Bilder aus der Passion, ja wohl auch die ganze Heilsgeschichte vor. Vorwiegend waren diesen Spielen die Eschspiele, in welchen man den Ursprung unseres Theaters sehen will. Von der Einbürgerung der Eschspiele zur Ausdehnung des kirchlichen Theaters aus auf andere hohe christliche Feste war der Schritt nur kurz, und so kam neben dem Weihnachts-, Dreikönigs-, Pfingst- und Trinitatisfest auch das Fronleichnamfest zu seinen Festspielen.

## Nah und Fern

○ **Der erste Blinddarmoperateur.** Professor Ruemmel, einer der bedeutendsten Forscher auf medizinischen Gebiete, begann am 22. Mai in Hamburg sein 80. Geburtsjahr. Ruemmel hat sich besonders am Krankenbette in Hamburg 1889 die erste Blinddarmoperation ausgeführt.

○ **Raubmörder Thomas begradigt.** Durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums ist der Autschlössler Thomas aus Mari, der wegen Raubmordes an dem Geschäftsfreier Herbert Walter aus Dels vom Schwurgericht Königs zum Tode verurteilt worden war, begradigt worden. Die Todesstrafe wurde in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

○ **Schuhmacher Verurteilt bei einem Autounfall verurteilt.** Ein mit sechs Personen besetztes Transportauto, das eine Fußfallmanschaft befördert hatte, erlitt in der Ortschaft Meierhof einen schweren Unfall. Der Wagen fuhr beim Ausweichen gegen einen Gartenzaun und wurde schwer beschädigt. Fünf Personen, darunter der Wagenführer, wurden schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Ein Verurteilter erlitt leichtere Verletzungen.

○ **Fünfzig Verurteilte bei einem Autounfall.** Der Personenzug 1761 (von Banne nach Dortmund) kam bei der Einfahrt in das Staatsfeld im Bahnhof Dortmund-Hauptbahnhof nicht rechtzeitig zum Halten und wurde durch die Bremsbremseverrichtung zum Stehen gebracht. Fünfzig Reisende erlitten leichte Verletzungen. Materialschaden ist nicht entstanden.

○ **Ein Vater, drei Schwerverletzte bei einem Motorradunfall.** Ein furchtbare Motorradunfall ereignete sich bei Köln-Debrück. Ein Motorradfahrer, der noch einen Bei-

fahrer auf dem Motorrad mitführte, fuhr in voller Fahrt in eine Fußgängergruppe. Hierbei stürzte das Motorrad um, und die beiden Fahrer wurden in hohem Maße auf die Straße geschleudert. Der Motorradfahrer war sofort tot, während der Mitfahrer einen doppelten Schädelbruch davontrug. Von den Fußgängern erlitt ein junger Mann einen Oberarmbruch und ein Mädchen einen Schädelbruch.

○ **Nach Baum vom Pferd gestürzt.** Die bekannte Romanschriftstellerin Nach Baum stürzte im Waldpark in Wehrdorf vom Pferde. Sie erlitt erhebliche Kopfverletzungen und einen Rippenbruch davon. Abgelenkt, kam sie an drei Stellen, stürzte ebenfalls und brach sich ein Schulterbein.

○ **Feuer auf einem japanischen Truppenschiff.** Auf dem japanischen Truppenschiff „Bombay Maru“, der etwa 10 Kilometer flussaufwärts vor dem Saengelände der südmandchurischen Eisenbahn in Schanghai vor Anker liegt, ist Großfeuer ausgebrochen. Auf dem Schiff befindet sich eine große Ladung von hochexplosiven Granaten. Auf dem anliegenden Saengelände liegen große Mengen von Munition und Benzin. Japanische Kreise vermuten Brandstiftung. Dreizehn chinesische Kulis, die auf dem Saengelände arbeiten, sind verhaftet worden.

## Das Hambacher Fest.

Eine Erinnerung an den 27. Mai 1832.

Durch die französische Zutrilleroberung hatte in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts die demokratische Bewegung auch in Deutschland neue Impulse gewonnen. Am lebhaftesten war die liberale Strömung in der Pfalz und in der Rheinlande, wo die Erinnerung an die napoleonische Zeit immer noch nachwirkte. Politische Klubs, die sich seit der Niederwerfung des polnischen Aufstandes überall einfinden, wo es brodelte, schürten nach Kräften. Man pflanzte Freiheitsbäume und hielt Volksversammlungen, um „das Scepter zu erheben“. Eine solche Versammlung wurde am Pfingstfest 1832 — es war der 27. Mai — nach dem Hambacher Schloß berufen wurde, sollte für die Republik Propaganda machen.

Hambach ist ein kleiner Ort bei Neustadt a. d. Haardt, der berühmt ist durch seinen guten Wein. Südwestlich vom Ort erhebt sich das Schloß, das früher die Kurfürstung hieß, seit 1842 aber Warburg heißt, weil die Pfalz es dem Kaiserin Königin Maria II. von Bayern geschenkt hatte. Hierher kamen am 27. Mai 1832 etwa 25.000 Menschen, um den „deutschen Mai“ zu feiern. Man sang politische, deutsche und französische Freiheitslieder, man schwang schwarz-rot-goldene und ganz schwarze Fahnen, man trant auf die Wölfer, „die ihre Stiele brechen“, auf „die verurteilten Freiwilligen Deutschlands“, auf „das vereinigte republikanische Europa“. Die Bedeutung des Festes lag darin, daß damals zum erstenmal eine republikanische Partei in Deutschland öffentlich hervortrat. Das Fest geschah so sehr, daß nun jeder Bau sein Freiheitsfest haben wollte. Aber es hatte böse Folgen: die Feiern gab dem Bundestage die willkommene Veranlassung zu den Beschlüssen vom 28. Juni 1832, welche die Press- und Versammlungsfreiheit völlig unterdrückten. Die Feiern des Samstags Festes wurden verboten, außerdem wurden sofort verhaftet viele Zeitungen wurden unterdrückt, politische Vereine wurden verboten, außerordentliche Volksversammlungen und Volksfeste durften nicht stattfinden, bei den erlaubten durften keine politischen Neben gehalten werden usw.

Was dann folgte, ist bekannt; es begann die Zeit der Demagogieverfolgungen, unter denen besonders die freischheitliche deutsche Studentenvereine, die sich zum erstenmal gebildet hatten, 39 Studenten hingerichtet wurden zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichen Gefängnis verurteilt, aus dem es besonders sichtlich ging, war der später so gefeierte und von allen Deutschen bewunderte merkwürdige Dialektbühnen *F i l h e n e t e r*, der sieben Jahre lang von einem Gefängnis zum anderen geschleppt wurde, ohne daß er jemals die Gründe seiner Verurteilung erfahren hätte.

## Funf-Ecke

Freitag, den 27. Mai:

Deutsche Welle 1635.

10.10: Alte märkische Volkslieder. \* 15.00: Junimädchenfunde. \* 15.40: Zeitfragen zeigen Sympathien und Antipathien. \* 16.00: Pädagogische Bedeutung d. Arbeitslagerbewegung. \* 16.30 aus Hamburg: Götterkräfte a. b. Seemäntle d. U.S.G.A. Ein bühnen Bildbauer und andere Wunderwerke. \* 16.55: Radmittagskonzert Leipzig. \* 17.30: Rülke und Lebensgeschichte des Menschen der Gegenwart. \* 18.00: Deutsch für Deutsche. \* 18.30: Landessportfest in der Schweiz. \* 19.00: Aktuelle Stunde. \* 19.15: Wissenschaftlicher Vortrag zur Tierärzt. \* 19.35: Paris: 5. Weltkongress. \* 20.00 aus Wehring: Vortrag über den Amerikaner. \* 20.15 aus Königsberg: Reichsleistung: Bayern, Sinfonie C-Dur. Orchester des Königsberger Opernhauses. Dirigent: C. Zeidler. \* 20.45 aus Köln: „Metting“, Drama in 1 Aufzuge von S. Keller. \* 21.35: Abendkonzert. \* 22.15: Praktische Kochunterrichtsstunde.

Sonnabend, den 28. Mai:

Deutsche Welle 1635.

9.30: Stunde der Unterhaltung. \* 11.00: Gustav Adolf-Gedenkfeste in Vügen. \* 12.05: Das deutsche Volkstied aus vier Jahrhunderten. \* 14.50: Kinderabende. \* 15.45: Wenn Frauen Briefe schreiben. \* 16.00: Entdeckung d. Naturwissenschaften. \* 16.30: Radmittagskonzert. \* 17.30: Die Quantitäten der Schulbuchpreise in Deutschland. \* 17.50: Gläser Bergland und seine Heilkräfte. \* 18.05: Musikalische Wochenschau. \* 18.30: Moderne Massenbekehrungen. \* 19.00: Enghilf i. Anfänger. \* 19.30: Der Herr Schaf. \* 20.00 aus Witten: Marschlicher Operette. \* 22.00 aus dem Stadt Köln: Jahresanfang d. Vereins d. Ausland. Presse zu Berlin. Medien: Apollon. Runtius Max. Dr. C. Orjano. Reichsstadler Dr. Brünning.

## Mitteldeutscher Rundfunk

Freitag, 27. Mai.

10.10: Rektor Dr. C. Wood, in Wechselgespräch mit Heinz Jul. Niehoff: Vom Steinbeil zum Stahlhammer. \* 14.00: Rundfunkfeier. \* 14.30: Andeutung des mitteldeutschen Rundfunks. \* 14.50: Die Bedeutung des Festes lag darin, daß damals zum erstenmal eine republikanische Partei in Deutschland öffentlich hervortrat. Das Fest geschah so sehr, daß nun jeder Bau sein Freiheitsfest haben wollte. Aber es hatte böse Folgen: die Feiern gab dem Bundestage die willkommene Veranlassung zu den Beschlüssen vom 28. Juni 1832, welche die Press- und Versammlungsfreiheit völlig unterdrückten. Die Feiern des Samstags Festes wurden verboten, außerdem wurden sofort verhaftet viele Zeitungen wurden unterdrückt, politische Vereine wurden verboten, außerordentliche Volksversammlungen und Volksfeste durften nicht stattfinden, bei den erlaubten durften keine politischen Neben gehalten werden usw.

Sonnabend, 28. Mai.

11.00: Gustav Adolf-Gedenkfeste und Feste des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes in Vügen. \* 12.00: Gründung der Ausstellungen. \* 12.30: Die Zukunft der Welt“ aus dem Museum der bildenden Künste. \* 13.00: Die Bedeutung des Festes lag darin, daß damals zum erstenmal eine republikanische Partei in Deutschland öffentlich hervortrat. Das Fest geschah so sehr, daß nun jeder Bau sein Freiheitsfest haben wollte. Aber es hatte böse Folgen: die Feiern gab dem Bundestage die willkommene Veranlassung zu den Beschlüssen vom 28. Juni 1832, welche die Press- und Versammlungsfreiheit völlig unterdrückten. Die Feiern des Samstags Festes wurden verboten, außerdem wurden sofort verhaftet viele Zeitungen wurden unterdrückt, politische Vereine wurden verboten, außerordentliche Volksversammlungen und Volksfeste durften nicht stattfinden, bei den erlaubten durften keine politischen Neben gehalten werden usw.

## Das Schicksal spricht das letzte Wort

(19. Fortsetzung.)

Und gleichzeitig schied sich ein zweites Erwägung in Viktors Herz: Wenn der Fremde ja, wie heruntergekommen alles war, würde er nicht kaufen? Könnte nicht kaufen? So verriet er sich selbst, daß er beinahe eine Million für ein Objekt hinwarf, das keine Fußfallmanschaft wert war. Dann blieb ihnen beiden letzten Lippenbitter das Erbe ihrer Eltern.

Jefferson nachgehend, der bereits unter der Türe stand, sagte er, nach dem Vater zurückgewandt: „Ich werde selber fahren.“

Graf Egon nickte. Er sah durch den Sohn wie durch Glas. Möchte er tun, was er für gut fand. Aber allein sollte der arme Mensch die Schande nicht tragen müssen, wenn der andere die Verlosterung zu sehen bedarf. Was konnte der Junge dafür, daß er, der Vater, Vangeband in den Abgrund hinführte?

Man mußte man eben mitgehen. Dann verteilte es sich auf zwei Schülern. War noch hat genug.

Und so kam es, daß die beiden Lippenbitter mit Jefferson durch das Portal traten, um den Rundgang zu beginnen. Der glitt wie ein Schatten zu einer Seitenlinie hinaus, um ihnen nach dem Park zu folgen.

Was das Geißt der Rothornbäume Sonnenringel auf den Rasen schlüpfen ließ, stand die große Luxus-Musiklinie, die Jefferson nach Vangeband gebracht hatte. Alice war das Selbst mit geworden, hand gelangweilt auf dem Kies und ließ den Chauffeur zu, der am Wagen arbeitete.

Als der Schritt der Herren erlang, hob sie auf und verspurte plötzlich keine Langeweile mehr.

Jefferson stellte vor: „Graf Viktor Lippenbitter, Graf Egon Lippenbitter, Herr auf Vangeband.“

Die braungebeizte Rechte des alten Lippenbitter hob den weichen Lederhandschuh der jungen Schönheit an die Lippen.

Er fühlte dann die Hand langsam herausgezogen und sah, wie sie sich dem Sohne entgegenreckte. „Wir haben uns doch schon gesehen, Graf? Vor drei Tagen oder vier. Ich weiß es nicht mehr genau. Sie standen am Fenster im Atelier von Frau Professor Setherholm und verhielten, als ich eintrat.“

„Gnädigste haben recht gesehen!“ Viktor verpöchte das Blut in den Wangen freilich und glaubte den Blick des Vaters mit leichter Ironie auf sich gerichtet. Er vernied es, ihm zu begegnen und lagte zu der jungen Dame geneigt: „herr Jefferson hat geäußert, daß Sie an der Besichtigung des Gutes teilzunehmen würden.“

„Wenn ich nicht here, ja! Ich möchte sehr gerne dabei sein. Ich finde es wunderbar schön hier.“ Da er das Gesicht Jefferson zugewandt hatte, sah sie die Falte des Schmerzes nicht, die sich um seinen Mund legte. Sie war besser wach und dazumit einem Gefühl der Erleichterung, wie gut es war, daß die Frau nicht dabei war, die Frau, die immer und überall ihre Augen in alle Dinge tauchte.

Sie würde ganz sicher auch hier wieder ein solches Theater in Szene setzen, wie sie es vor kurzem in Hamburg getan hatte. Und gerade jetzt wäre ihr das sehr unerwünscht gewesen, denn der junge Graf gefiel ihr. Gar kein Vergleich zwischen seinem und dem Mönchsgesicht des anderen.

Aber die Frau, die würde gewiß auch an ihm etwas auszuwickeln haben. Wahrscheinlich ergrifferte überhaupt kein Mann, dem sie ihre Schilfing gönnte.

Neben Viktor bergehend, warf sie einen raschen Blick zu ihm auf. Der Mann übertrage sie um die Hälfte eine Kopf-länge. Störend an ihm war eigentlich nur, daß er so schweigsam war.

Vielleicht wurde er gesprächiger, wenn man ihm Interesse bezeugte. Sie sagte ohne jede Mißlichkeit der Kränkung: „Ich finde es unbegreiflich, wie man einen Besuch wie diesen veräußern kann.“

Das schwache Rot seiner Wangen löste auf, verstand, was es gekommen war und machte einem jählen Gelb-Blau, das seine Badentnochen übermäßig scharf aus dem Gesichte sprangen ließ.

Sie war sich plötzlich ihres Vergehens bewußt und suchte ihre Worte nach Möglichkeit zurückzuholen. Aber es gelang ihr nicht mehr.

Seine Stimme klang fröhlich, der Ton heiser, abgehackt: „Man beugt sich dem Sprache, Gnädigste!“

„Schänden?“ Sie schämte sich sofort dieser Frage. „Ja!“

Wahrscheinlich schweigen folgte. Viktor sah den Vater mit Jefferson zwischen den Blut-buchen gehen, die eine förmlichen Ringelreihen den Park hinunter langten. Bald tauchten sie zwischen den breiten Stämmen auf, bald verschlangen sie dieselben.

Er trat von dem Kiesweg ab und schlug, den Rasen überquerend, dieselbe Richtung ein. Alice Setherholms weiches Kleid flatterte neben ihm her. Sie hatten seit ihrer letzten Frage kein weiteres Wort mehr geredet, aber das Mädchen lächelte schon wieder. Gott, wenn ihr nichts brühte als Schanden! Was war Geld?

Sie hatte es immer in Ueberfluß gehabt. Es war ganz einfach begemessen. Alles war immer dagewesen. Der Vater, der seine Hände drehten an dem Ring, der in die Mitte der Türe eingetaucht war. Langsam begann sie sich zu bewegen. Alice trat unwillkürlich ein Schritt zurück. Kalt, eisig schlagend, mit dem Geruch verbrannter Kerzen und welfender Kränze vermerkt, schlug ihr die Luft entgegen.

„Bitte!“ Hyster, der auf das Besorgenen.

(Fortsetzung folgt.)

